



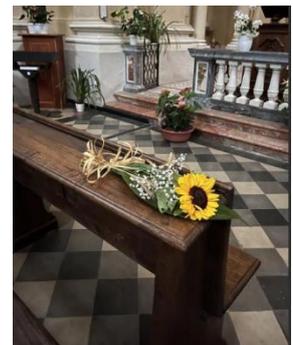
Tourenbericht MTV Tourenwoche 27. August – 3. September 2023 „Rund um und über den Mars“ im Aostatal und Piemont

Tourenführer: Jürgen Sporrer

Stationen: Kloster Graglia, Rif. Mombarone, Rif. Barma, Rif. Lago d. Vecchia, Kloster Sacro Monte di Oropa



Am 27. August 2023 startete der MTV Bus von München Richtung Biella (> 500 km) zur beeindruckenden Klosteranlage Graglia, unserem ersten Übernachtungsquartier. Am späteren Abend begeisterte uns dann das im Kloster servierte, mehrgängige fantastische Abendessen mit typisch piemontesischen Gerichten.

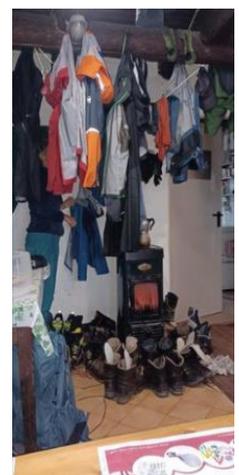


Nach Cappuccino und Brioche startete die Gruppe am nächsten Morgen



den Aufstieg (ca. 1500 hm / 4 – 5 h) zum Rifugio Mombarone (2312 hm), leider fast durchgängig bei strömenden Regen und Windböen. Uns allen stand

tatsächlich das Wasser in den Schuhen! Entsprechend hart umkämpft waren auf der Hütte die Plätze im „Trockenbereich“ in der Gaststube – den wir uns mit einer anderen DAV Gruppe teilen mussten. Gut auch, dass wir gestern Abend im Kloster kulinarisch so verwöhnt wurden, denn heute war alles etwas einfacher...





Mit trockener Ausrüstung ging es dann am 29. August weiter zum Rifugio Coda (2280 hm / ca. 3,5 – 4 h / 426 ↗ / 458 ↘). Eine schöne Etappe in dieser Woche, wir durchquerten hügeliges Gelände, blieben in etwa auf unserer Höhe und trafen immer wieder auf Ziegen und Schafe, bis wir beim Rif.



Coda ankamen. In Erinnerung bleiben uns der angenehme Aufenthalt dort und die im Rifugio verkosteten „Zuccherini“, also in

Hochprozentigem eingelegte Zuckerstücke mit verschiedenen Geschmacksnoten.



Am 30. August erwartete uns ein weiterer spannender Abschnitt dieser Tour (350 ↗ / 550 ↘), denn es ging heute über den Mt. Mars (2600 hm), im Aufstieg mit Felsenklettern, teilweise seilversichert.



Am Gipfel gab es dann erstmal eine Pause um diesen Moment zu genießen.



Zum nächsten Ziel, dem Rifugio Barma, ging es

dann weiter mit einigen Ab- und Aufstiegen. Wir wählten nicht den Weg „via Ferrata“,



sondern den parallel über Colle Chardon bis zum Rifugio Barma, das am Bergsee Lago della Barma liegt.



Dort erwartete uns die charmante, junge (deutschsprechende) Hüttenchefin mit schönen Zimmern und bestem Essen. Der eingeplante Reservetag bot Zeit und Gelegenheit zur Erkundung der Umgebung und auch für ausgedehnte Schafkopfrunden.

Erwähnenswert und interessant ist noch die Energie- und Wasserversorgung des Rifugio, aber dazu später mehr.



Ausgeruht ging es am nächsten Tag zum Rifugio Lago della Vecchia. Wieder eine spannende Etappe in grandioser Gebirgskulisse. Kurz vor dem Rifugio



durften wir erfahren, dass mit den zum Schutz vor Wölfen bei den grossen Schafherden lebenden, riesigen Hütehunden nicht zu



spaßen ist. Bleibt bitte auf Distanz zur Herde, wenn der Schäfer nicht da ist! Für unsere Gruppe ging aber alles gut aus und wir erreichten wohlbehalten das Rifugio und erlebten auf wenig Raum einen lustigen, unterhaltsamen Abend.

Nun nähern wir uns langsam dem letzten Teil der Woche. Heute war es ein langer, anstrengender, aber auch abwechslungsreicher Tag. Wir stiegen vom Rifugio Vecchia bei Sonnenschein durch verlassene Weiler ab ins Cervotal bis zum Ort Piedicavallo.



Von dort wanderten wir wieder lange weiter hoch und schließlich durch einen Tunnel und von dort aus sahen wir bald unser Ziel, das Kloster Santuario di Oropa. Kloster Oropa ist



eines der größten Heiligtümer Italiens und auch bereits seit 2003 UNESCO Weltkulturerbe. Wir alle waren überrascht von der Größe dieses Klosters, dessen Kuppel alleine ca. 80 Meter hoch ist und erkundeten



erstmal das gesamte Areal. Erschöpft und schließlich gut angekommen beziehen wir nach dem Aperitif bis zum Abendessen unsere Zimmer, genießen die angenehme Dusche und gehen anschließend zum leckeren Klosterrestaurant.



Fazit: Eine tolle Woche mit vielen Eindrücken und anspruchsvollen, alpinen Etappen!



Rifugio Barma: Mitten in der malerischen Bergkulisse liegt dieser Neubau und erinnert etwas an eine kleine Festungsanlage. Die Hütte, von der Gemeinde gebaut im Jahre 2000 mit Fördergeldern, befindet sich auf 2060 hm im Naturschutzgebiet des Mont Mars im Aostatal.



Die Stromerzeugung erfolgt über Solarzellen, die bei Bedarf durch ein Blockheizkraftwerk-System ergänzt werden.



Die Wasserversorgung erfolgt über den See. Dazu wird Wasser tief vom See hochgepumpt und gefiltert. Damit wird die Ver-

und Entsorgung von Plastikflaschen und Verpackungen vermieden bzw. massiv reduziert.